

## Ausbildungsnachweis für die praktische Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann\*

<b>Name der/des Auszubildenden</b>
<b>Anschrift / Email / Tel.Nr.</b>
<b>Kurs-Nr.</b>

<b>Träger der praktischen Ausbildung (TPA) – Adresse und Email/Telefonnr.</b>
<b>Berufsfachschule für Pflege</b> <i>Justus-von-Liebig-Schule Waldshut, Von-Kilian-Str. 5, 79761 Waldshut (<a href="http://www.jls-wt.de">www.jls-wt.de</a>)</i>

<b>Ausbildungsbeginn (3BFP)</b>	<b>Ausbildungsende lt. Ausbildungsvertrag</b>
<i>01.08.2020</i>	<i>31.07.2023</i>

<b>Verantwortliche Kontaktperson der Pflegeschule / Kursleitung</b>
<i>Jeannette Witschi – Gabriele Baumann-Rave – Johanna Kustyniuk - ....</i>

<b>Verantwortliche Kontaktpersonen des Ausbildungsträgers / Praxisanleitung</b>
.....
.....

<b>Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes lt. Ausbildungsvertrag</b>
---

<b>*Nur bei Ausübung des Wahlrechts genehmigte Änderung der Berufsbezeichnung nach §§ 58 - 60 PflBG</b>	
<input type="checkbox"/> <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (GKKP)</b> mit Vertiefungseinsatz im Bereich der pädiatrischen Versorgung (nach § 59 Abs. 2 PflBG)	
<input type="checkbox"/> <b>Altenpflegerin/Altenpfleger (AP)</b> mit Vertiefungseinsatz im Bereich der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen / allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege mit Ausrichtung auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege (nach § 59 Abs. 3 PflBG)	
<b>Ausübung des Wahlrechtes am</b>	_____ (Datum)
<b>Anpassung des Ausbildungsvertrages</b>	
<b>nach § 59 Abs. 5 PflBG am</b>	_____ (Datum)

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

**Übersicht der Praxiseinsätze**

Ausbildungsverlauf als Auszug aus dem Ausbildungsplan nach § 6 Abs. 3 PflBG (*Orientierungseinsatz, Pflichteinsätze, Vertiefungseinsatz*)

Lfd. Nr.	Einsatzform Bezeichnung nach Anlage 7 PflAPrV									Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum von – bis	Stunden
	I Orientierungs- einsatz	Pflichteinsätze					V Vertiefungs- einsatz <sup>1</sup>	VI 1. weiterer Einsatz	VI 2. Stunden zur freien Verteilung				
		II 1. Stationäre Akutpflege	II 2. Stationäre Langzeitpflege	II 3. Ambulante Akut- /Langzeitpflege	III Pädiatrische Versorgung	IV Psychiatrische Versorgung							
1													
2													
3													
4													
5													
6													
7													

Fortsetzung auf der nächsten Seite

<sup>1</sup> Der Vertiefungseinsatz findet im Bereich der allgemeinen Akutpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege, der pädiatrischen Versorgung oder der psychiatrischen Versorgung statt. Im Bereich der ambulanten Akut- und Langzeitpflege kann er auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege ausgerichtet werden (vgl. § 7 Abs. 4 PflBG).

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

Lfd. Nr.	Einsatzform									Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum von – bis	Stunden
	Bezeichnung nach Anlage 7 PflAPrV												
	I Orientierungseinsatz	Pflichteinsätze					V Vertiefungseinsatz <sup>1</sup>	VI 1. weiterer Einsatz	VI 2. Stunden zur freien Verteilung				
II 1. Stationäre Akutpflege		II 2. Stationäre Langzeitpflege	II 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege	III Pädiatrische Versorgung	IV Psychiatrische Versorgung								

**Träger der praktischen Ausbildung**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

**Schule für Pflegeberufe**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

**Fehlzeiten Schule** (erfasst durch Auszubildende\*n, Abgleich mit Schule, Unterschrift KL)

**Name Auszubildende/r:**

**Klasse:**

1. Schulblock/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 38-43 14.9.-25.10.2020	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

2. Schulblock/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 2-5	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

3. Schulblock/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 9-13	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

4. Schulblock/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 23-27	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 1. AD:**

1. Schulblock/ 2.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

2. Schulblock/ 2.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

3. Schulblock/ 2.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 2. AD:**

1. Schulblock/ 3.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

2. Schulblock/ 3.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

3. Schulblock/ 3.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

4. Schulblock/ 3.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 3. AD:**

**Fehlzeiten 1.-3. AD:**

**Fehlzeiten Praxis** (erfasst durch Auszubildende\*n, Unterschrift PAL, Zusatz Einsatznachweise, Kopie S. 11)

**Name Auszubildende/r:**

1. Praxiseinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 32-37	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

2. Praxiseinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 44-1	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

3. Praxiseinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 6-8	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

4. Praxiseinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 14-22	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Pflichteinsatz Pädiatrie**

Pädiatrieeinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Pflichteinsatz Langzeitpflege/ambulante Pflege**

5. Praxiseinsatz/ 1.Ausbildungsdrittel		
KW 28-30	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 1. AD**

**Weitere Einsätze:**

<b>Praxiseinsatz/ 2.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

<b>Praxiseinsatz/ 2.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

<b>Praxiseinsatz/ 2.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

<b>Praxiseinsatz/ 2.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 2. AD:**

<b>Vertiefungseinsatz/ 3.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

<b>Praxiseinsatz/ 3.Ausbildungsdrittel</b>		
KW	Tage/ Stunden	Anmerkungen / Unterschrift

**Fehlzeiten gesamt 3. AD**

**Fehlzeiten 1.-3. AD**

## Einführung in die Praxiseinsätze

Nach Anlage 7 PflAPrV

### Einsätze in den ersten beiden Dritteln der Ausbildung (AD 1-2)

#### Orientierungseinsatz

400 - 460 Stunden<sup>2</sup>

Der Orientierungseinsatz wird beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt. Hier gewinnen die Auszubildenden erste Einblicke in die praktische Pflergetätigkeit in den Versorgungsbereichen, die vom Träger der praktischen Ausbildung angeboten werden.

Die Auszubildenden werden schrittweise an die Aufgaben von beruflich Pflegenden im Rahmen des Pflegeprozesses herangeführt, damit grundlegende Kompetenzen am Beginn der Ausbildung erworben werden können. Im Einzelnen sind die Kompetenzen im Ausbildungsplan angegeben. Zum Ende des Einsatzes sollen sie dazu in der Lage sein, erste Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen, selbstständig durchzuführen. Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein höherer Grad an Pflegebedürftigkeit vorliegt, erfolgt die Versorgung gemeinsam mit Pflegefachpersonen. Fachliche Entscheidungen im Rahmen des Pflegeprozesses sollen die Auszubildenden in jedem Fall mit Pflegefachpersonen abstimmen.

#### Pflichteinsätze in den drei allgemeinen

1200 Stunden

#### Versorgungsbereichen

- |                                   |             |
|-----------------------------------|-------------|
| a) Stationäre Akutpflege          | 400 Stunden |
| b) Stationäre Langzeitpflege      | 400 Stunden |
| c) Ambulante Akut-/Langzeitpflege | 400 Stunden |

Die drei Pflichteinsätze schließen im Verlauf der Ausbildung zeitlich und inhaltlich an den Orientierungseinsatz an.

Durch die Verschiedenheit der Einsätze und ihre unterschiedlichen Schwerpunkte entwickeln die Auszubildenden über den Zeitraum mehrerer Monate zunehmend Sicherheit in der Breite und Tiefe aller angegebenen Kompetenzen aus dem Ausbildungsplan.

---

<sup>2</sup>Die gegebenenfalls freiwerdenden Stundenkontingente von bis zu 60 Stunden aus dem Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung werden dem Orientierungseinsatz hinzugerechnet. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2024 (vgl. Anlage 7 PflAPrV).



Die Auszubildenden übernehmen im ersten Drittel der Ausbildung zunehmend selbstständig Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen. Fachliche Entscheidungen im Rahmen des Pflegeprozesses erfolgen auch weiterhin in Abstimmung mit Pflegefachpersonen. In Abhängigkeit zum individuellen Ausbildungsstand versorgen die Auszubildenden gemeinsam mit Pflegefachpersonen Menschen, deren Pflege und Versorgung einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen.

Im zweiten Drittel der Ausbildung übernehmen die Auszubildenden zunehmend selbstständig Aufgaben mit zu pflegenden Menschen, die einen mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen. Das bedeutet, dass der physische und psychische gesundheitliche Zustand der pflegebedürftigen Menschen zwar nicht immer stabil ist, ihre Pflege und Versorgung jedoch keine großen Risiken bergen.

Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein instabiler Gesundheitszustand vorliegt und ihre Pflege Risiken birgt, erfolgt die Versorgung gemeinsam mit Pflegefachpersonen. Dabei können die Auszubildenden in Abhängigkeit zu ihrem Ausbildungsstand ausgewählte Teilaufgaben selbstständig übernehmen.

### **Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung**

**60-120 Stunden<sup>3</sup>**

Im Zeitraum der ersten beiden Ausbildungsdritteln kann der Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung in sehr unterschiedlichen Kontexten gestaltet werden. Die gesundheits- und entwicklungsbedingten Selbstpflegeerfordernisse bilden den Anlass für die Gestaltung einer professionellen Pflegebeziehung zu den Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen sowie zur Gestaltung von Pflegeprozessen in der pädiatrischen Versorgung. Die in diesem Einsatz zu erwerbenden Kompetenzen sind auf die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen, ihre Entwicklung und ihre familiären und sozialen Bindungen ausgerichtet.

Die selbstständige Übernahme von Aufgaben und Teilaufgaben im Pflegeprozess durch die Auszubildenden ist vom individuellen Ausbildungsstand sowie vom Komplexitätsgrad der Pflegesituation abhängig. Entsprechend dem Einsatzort und dem Zeitpunkt des Pflichteinsatzes werden die Schwerpunkte bei der Auswahl von Aufgaben in der pädiatrischen Pflege gesetzt.

---

<sup>3</sup> Auf den Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung entfallen mindestens 60 und höchstens 120 Stunden. Bis zu 60 Stunden aus dem freigewordenen Stundenkontingent werden dem Orientierungseinsatz hinzugerechnet. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2024 (vgl. Anlage 7 PflAPrV).

## Fortsetzung generalistische Ausbildung (Drittes Drittel der Ausbildung, AD 3)

### **Pflichteinsatz psychiatrische Versorgung**

**120 Stunden**

Der Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung ermöglicht den Auszubildenden einen Einblick in einen neuen Versorgungsbereich. Bereits in den vorangegangenen Einsätzen hatten sie Gelegenheit, Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit emotionalen, psychischen und/oder kognitiven Veränderungen zu sammeln.

Durch die Bearbeitung früherer situativer Anforderungen und durch die Inhalte der theoretischen Ausbildung haben die Auszubildenden grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die die Basis für eine professionelle Beziehungsgestaltung mit Menschen mit psychischen und kognitiven Einschränkungen in unterschiedlichen Pflegesituationen bilden. Diese grundlegenden Kompetenzen können im Einsatz in der psychiatrischen Versorgung durch die direkte Begegnung mit Menschen mit emotionalen, psychischen und/oder kognitiven Veränderungen erweitert und vertieft werden.

Insbesondere lernen die Auszubildenden die besonderen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege kennen sowie die Besonderheiten der institutionellen Settings und die Zusammenarbeit im therapeutischen Team.

### **Vertiefungseinsatz**

**500 Stunden**

Der Vertiefungseinsatz soll beim Träger der praktischen Ausbildung durchgeführt werden. Er baut auf einem Pflichteinsatz aus den beiden ersten Ausbildungsdritteln auf, sodass hier ein umfassender und intensiver Kompetenzaufbau möglich ist. Der Vertiefungseinsatz findet im Bereich der allgemeinen Akutpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege, der pädiatrischen Versorgung oder der psychiatrischen Versorgung statt. Findet der Vertiefungseinsatz in der ambulanten Akut-/Langzeitpflege statt, kann er auf die ambulante Langzeitpflege ausgerichtet werden. Im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes wird auch der praktische Teil der staatlichen Prüfung abgelegt.

Während des Vertiefungseinsatzes übernehmen die Auszubildenden zunehmend selbstständig Aufgaben im Pflegeprozess auch mit Menschen, die einem hohen Grad an Pflegebedürftigkeit und einen instabilen Gesundheitszustand aufweisen. Entsprechend ihrem Ausbildungsstand gestalten sie die Pflegeprozesse in zunehmend komplexeren Pflegesituationen. Dabei übernehmen sie die Verantwortung für die Pflegeprozesse im (qualifikationsheterogenen) Team, können interprofessionell zusammenarbeiten und sind dazu in der Lage, die Prozesse auch sektorenübergreifend (mit)zusteuern.

### **Weitere Einsätze / Stunden zur freien Verteilung**

**160 Stunden**

- |   |            |
|---|------------|
| a) Pflegeberatung, Rehabilitation, Palliation o. ä.                     | 80 Stunden |
| b) Zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes | 80 Stunden |

Für einen weiteren Einsatz im letzten Ausbildungsdrittel sind 80 Stunden vorgesehen. Er kann beispielsweise in der Pflegeberatung, in der rehabilitativen oder in der palliativen Versorgung stattfinden. Weitere 80 Stunden stehen zur freien Verteilung im Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes zur Verfügung.

Einsatz-Nr.: \_\_\_\_\_ Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

### Einsatznachweis

<b>Einrichtung</b>
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung <input type="checkbox"/> Andere Einrichtung: _____  <input type="checkbox"/> Wohnbereich: _____ <input type="checkbox"/> Station / Fachrichtung: _____
<b>Einsatzform</b>
<input type="checkbox"/> I Orientierungseinsatz II Pflichteinsatz <input type="checkbox"/> 1. Stationäre Akutpflege <input type="checkbox"/> 2. Stationäre Langzeitpflege <input type="checkbox"/> 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege <input type="checkbox"/> III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes <input type="checkbox"/> VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes
<b>Nachweis der praktischen Stunden<sup>4</sup></b>
Praxiseinsatz vom _____ bis _____ Geplanter gesamter Stundenumfang: _____ Geleisteter gesamter Stundenumfang: _____ Fehlzeiten <sup>5</sup> : _____ Datum / Unterschrift (Einrichtung) _____

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

<sup>4</sup> Das PBG regelt in § 18 Abs. 3, dass der Träger der praktischen Ausbildung sicherstellen muss, dass die PAL nach § 6 Abs. 2 Nummer 4 im Umfang von mindestens 10 % der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildung stattfindet.

<sup>5</sup> Fehlzeiten Schule und Fehlzeiten Praxis werden in einem Beiblatt zusätzlich erfasst (S. 4-7)

Einsatz-Nr.: \_\_\_\_\_ Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Erstgespräch</b>	
Das Erstgespräch erfolgte am _____	
<b>Anwesende</b>	
<input type="checkbox"/>	Auszubildende/-r
<input type="checkbox"/>	Praxisanleiter/-in (Name): _____
<input type="checkbox"/>	Andere (Name / Funktion): _____
<b>Dokumentation des Erstgesprächs</b>	
<b>Reflexion der Ausbildungssituation</b> - <i>Reflexion der Erwartungen - Lernziele der/des Auszubildenden und der/des Praxisanleitenden für diesen Einsatz.</i>	
<b>Ziele des Praxiseinsatzes</b> - <i>Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, <b>Ausbildungsplan</b> sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden. Vgl. Arbeits-, Lernaufgaben: S. 11</i>	
<b>Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule</b> - <i>Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf.</i>	
<b>Ergebnis und Vereinbarungen</b> - <i>Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungssequenzen (6-stufiges Modell der vollständigen Handlung: Informationssammlung, Ziele, Methoden nach Lern- und Kompetenzstand, Anleitung planen – durchführen/üben – evaluieren).</i>	

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**

Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

Einsatz-Nr.: \_\_\_\_\_ Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Zwischengespräch</b>
<b>Das Zwischengespräch erfolgte am</b> _____
<b>Anwesende</b>
<input type="checkbox"/> Auszubildende/-r <input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____ <input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____
<b>Dokumentation des Zwischengesprächs</b>
<p><b>Reflexion der Ausbildungssituation</b> – <i>Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team.</i>  <i>Probezeitgespräch (6 Monate Probezeit)</i></p>
<p><b>Ziele des Praxiseinsatzes</b> – <i>Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen, ggf. weitere Arbeits- und Lernaufgaben und ggf. weiterer Unterstützungsbedarf.</i></p>
<p><b>Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule</b> – <i>Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben und ggf. weiterer Unterstützungsbedarf.</i></p>
<p><b>Ergebnis und Vereinbarungen</b> – <i>Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes.</i></p>

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**  
Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**  
Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

Einsatz-Nr.: \_\_\_\_\_ Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Abschlussgespräch und Beurteilung</b>
Das Abschlussgespräch erfolgte am _____
<b>Anwesende</b>
<input type="checkbox"/> Auszubildende/-r <input type="checkbox"/> Praxisanleiter/-in (Name): _____ <input type="checkbox"/> Andere (Name / Funktion): _____
<b>Dokumentation des Abschlussgesprächs</b>
<p><b>Reflexion der Ausbildungssituation</b> – <i>Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team.</i>            (Versorgungsbereiche: Ambulant, Stationär – Akut, Langzeit, Teilstationär, etc., Berufsspezifika: AP, GKKP)</p>
<p><b>Ziele des Praxiseinsatzes</b> – <i>Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen und der Leistungseinschätzung</i></p>
<p><b>Lern- und Arbeitsaufgaben in Übereinstimmung mit der Pflegeschule</b> – <i>Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben.</i></p>
<p><b>Ergebnis und Vereinbarungen</b> – <i>Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung.</i></p> <p><b>Lern-Ziele für den nächsten Praxiseinsatz</b></p>

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen und Beurteilungen (Handreichung BW Kompetenzorientiert bewerten) bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

Praxisanleitung nach Ausbildungsplan Einrichtung			
Datum	Std.	Lerngegenstand/Lernsituation	Hz.
<i>Stunden gesamt:</i>			

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die praktischen Anleitungssequenzen bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

Datum / Unterschrift

---

**(Nachweis Praxisanleitung: 10% der Einsatzstunden, mindestens 25 h / Halbjahr!)**

E = Erkundungsaufgabe; A = Anwendungsaufgabe; B = Beobachtungsaufgabe; R = Reflexionsaufgabe

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Nachtdienste</b>	
<b>Einrichtung</b>	
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung <input type="checkbox"/> Andere Einrichtung:	
<input type="checkbox"/> Stationäre Pflege <input type="checkbox"/> Ambulante Pflege <input type="checkbox"/> Akutpflege <input type="checkbox"/> Langzeitpflege Wohnbereich: _____ Station: _____ Fachrichtung: _____	
Nachtdienst vom _____ bis _____ Stunden _____	
Datum / Unterschrift (Einrichtung) _____	

<p><b>Nachtdienste konnten nicht / nicht im Mindestumfang von 80 Stunden durchgeführt werden</b></p> <input type="checkbox"/> aus Gründen gesetzlicher Bestimmungen zum Jugendarbeitsschutz / Mutterschutz <input type="checkbox"/> aus anderen Gründen, und zwar: _____  Datum / Unterschrift (Einrichtung) _____  Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung Datum / Unterschrift _____
--



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

**Ergänzende Hinweise zur Beurteilung durch Praxisbegleitung und Praxisanleitung:  
Fortlaufende Kompetenzanalyse für die staatliche Prüfung nach § 9 PflAPrV**

I.	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren. (50%) → Mikro-Ebene
II.	Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten. (15%) → Mikro-Ebene
III.	Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten. (15%) → Meso-Ebene
IV.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen. (10%) → Makro-Ebene (Meta-Ebene)
V.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen. (10%) → Makro-Ebene

**Hinweise zum Ausbildungsplan (Ausbildungsträger)**

**PflAPrV § 3 Praktische Ausbildung**

(5) Der von den Auszubildenden zu führende Ausbildungsnachweis nach § 17 Satz 2 Nr. 3 des **PfIBG** ist von der Pflegeschule so zu gestalten, dass sich aus ihm die Ableistung der praktischen Ausbildungsanteile in Übereinstimmung mit dem Ausbildungsplan und eine entsprechende Kompetenzentwicklung feststellen lassen. Die Pflegeschule berücksichtigt bei der Gestaltung des Ausbildungsnachweises den Musterentwurf nach § 60 Absatz 5.

**PflAPrV § 4 Praxisanleitung**

(1) Die Einrichtungen der praktischen Ausbildung stellen die Praxisanleitung sicher. Aufgabe der Praxisanleitung ist es, die Auszubildenden schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann heranzuführen, **zum Führen des Ausbildungsnachweises nach § 3 (5) anzuhalten und die Verbindung mit der Pflegeschule zu halten**. Die Praxisanleitung erfolgt im Umfang von mindestens **10 Prozent** der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit, geplant und strukturiert auf der Grundlage des vereinbarten Ausbildungsplanes. (**§ 5-6: Qualifizierte Leistungseinschätzung Praxis & Schule**. Näheres regelt eine Ausführungsverordnung des Bundeslandes (vgl. Landeslehrplan BW 2020)).

**§ 17 Benotung**

Für die Vornoten und für die staatliche Prüfung gelten folgende Noten:

Erreichter Wert	Note	Notendefinition
Bis unter 1,5	Sehr gut (1)	Eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maße entspricht
1,5 bis unter 2,5	Gut (2)	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
2,5 bis unter 3,5	Befriedigend (3)	eine Leistung, die im Allgemeinen den Anforderungen entspricht
3,5 bis unter 4,5	Ausreichend (4)	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
4,5 bis unter 5,5	Mangelhaft (5)	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
ab 5,5	Ungenügend (6)	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Für jeden Einsatz sind spezifische Parameter je nach Lernaufgabe und individueller Kompetenzentwicklung bzgl. Versorgungsgebiet und Ausbildungsdrittel (zunehmende Komplexität!) zu definieren. (2500 Stunden, Stundenverteilung prakt. Ausbildung Anlage 7 PflAPrV, S. 78-79).

Die Lernaufgaben Praxis und Lernaufgaben Theorie (Schule) sollen aufeinander abgestimmt werden.

Für jeden Einsatz sind die **Nachweise S. 11-15** zu kopieren und weiter zu führen; für die Selbst- und Fremdeinschätzung kann die Kompetenzanalyse der Praxisbegleitung (S. 15-18) oder ein vergleichbares Instrument (vgl. Anlage S. 27 ff.) genutzt werden.

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Praxisbegleitung (Kurzfassung)</b>	
Die Praxisbegleitung erfolgte am _____	
<b>Anwesende</b>	
<input type="checkbox"/>	Auszubildende/-r _____
<input type="checkbox"/>	Praxisanleiter/-in (Name): _____
<input type="checkbox"/>	Lehrende/-r der Pflegeschule (Name): _____
<input type="checkbox"/>	Andere (Name / Funktion): _____
<b>Anlass der Praxisbegleitung</b>	
<input type="checkbox"/>	Lernberatung
<input type="checkbox"/>	Übung / Prüfungsvorbereitung
<input type="checkbox"/>	Anderer Anlass: _____
<b>Dokumentation der Praxisbegleitung</b>	
<b>Reflexion der Ausbildungssituation – Reflexion der Verzahnung von Theorie und Praxis und der Kompetenzentwicklung im Praxiseinsatz.</b>	
<b>Weitere Themen / Gesprächsverlauf – Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben; ggf. Thema der praktischen Übung / Prüfungsvorbereitung.</b>	
<b>Ergebnis: Beurteilung nach Vorgabe (vgl. S. 16-18)</b>	
Gesamtnote: Bericht: 25%, Durchführung 75%: _____	
<b>weitere Vereinbarungen</b>	

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt. Vom Lehrenden wird ein separates Verlaufsprotokoll angefertigt (vgl. S. 15-19).

**Lehrende/-r**

Datum / Unterschrift

**Praxisanleiter/-in**

Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

### Praxisbegleitung (Langfassung)

Orientierungseinsatz       Pflichteinsatz       Vertiefungseinsatz

<b>Name Auszubildende/r:</b>	<b>Klasse/ Kurs:</b>	<b>Einrichtung/ Station:</b>
	<b>Datum/ Uhrzeit:</b>	<b>Praxisanleiter/in:</b>
	<b>Schule:</b>	<b>Lehrperson:</b>

#### Terminabsprachen

Die Termine für die Praxisbegleitung werden im ersten Schulbock (je AD) festgelegt. Sie sind als Auszubildende/r verantwortlich für die Terminweitergabe an die Träger der praktischen Ausbildung/Praxisstellen sowie an die verantwortlichen Praxisanleiter/innen. Die Praxisanleitenden planen nach Möglichkeit ihre Teilnahme bei der Praxisbegleitung, in jedem Fall aber beim Übergabe- und Reflexionsgespräch. Kann eine Praxisbegleitung aufgrund nicht oder zu spät erfolgter Terminweitergabe nicht stattfinden, so wird die Note „ungenügend“ für diese Praxisbegleitung erteilt. Sollten Sie krankheitsbedingt einen Praxisbegleitungstermin nicht einhalten können, so muss der Lehrkraft, die die Praxisbegleitung durchführt, unmittelbar **per E-Mail** informiert werden. Eine ärztliche Bescheinigung ist der Schule in diesem Fall fristgerecht vorzulegen.

#### Aufgabenstellung und Situationsbeschreibung des zu pflegenden Menschen:

.....

.....

.....

.....

#### Reflexionsgespräch:

.....

.....

.....

<b>Bewertung:</b>	<b>Unterschriften</b>
Praxisbericht (25%):	Praxisbegleiter/in .....
Praxis (75%):	Praxisanleiter/in .....
Gesamtnote:	Auszubildende/r .....
	(Kursleitung) .....

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Kompetenzbereich I</b>					
<b>Pflegeprozesse und Pflegediagnostik</b>	++	+	0	-	--
Professionelles Auftreten- Vorstellung des z.p.M. (KH, Biografie...)					
Prof. Einschätzung des Pflegebedarfs/ -probleme / Assessments, ...					
Erkennt, formuliert und fördert Ressourcen/Kompetenzen des z.p.M.					
Formuliert realistische Ziele in Absprache mit den zu Pflegenden					
Plant Pflegeinterventionen nach individuellem Unterstützungsbedarf					
Passt die Pflegemaßnahmen an aktuelle Bedürfnisse/ Situation an					
Passt die Prophylaxen an die Bedürfnisse/ Situation/ Assessments an					
Orientiert sich an Wohlbefinden und Sicherheit bei der Durchführung					
Führt die Maßnahmen fachlich korrekt durch					
Gestaltet den Arbeitsplatz fachgerecht (Vorbereitung, Nachbereitung)					
Führt fachlich korrekte, zeitnahe u. vollständige Dokumentation und Evaluation durch					

<b>Kompetenzbereich II</b>					
<b>Kommunikation und Beratung</b>	++	+	0	-	--
Nimmt angemessen Kontakt zum z.p.M. auf (Initialberührung)					
Informiert adäquat über den Ablauf der Begleitung (fördert Compliance)					
Setzt verbale, non-verbale und adressatenorientierte Sprache ein					
Verständigt sich kultursensibel					
Erkennt Kommunikationsbarrieren und schafft es, diese zu überbrücken					
Nimmt personenzentrierte Haltung ein (C. Rogers, Empathie)					

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

Erreicht eine professionelle Beziehung auch in herausfordernden Situationen					
Führt angemessene Beratungs- und Informationsgespräch mit z.p. M. / Bezugspersonen.					
Erkennt und berücksichtigt die eigene Gefühlslage / Befindlichkeit					
Erkennt anbahnende Konflikte u. wendet deeskalierende Methoden an					
<b>Kompetenzbereich III</b>					
<b>Intra- und interprofessionelles Handeln</b>	++	+	0	-	--
Arbeitet mit verschiedenen Berufsgruppen konstruktiv zusammen					
Hält sich an Absprachen im Pflege-Team (nutzt kollegiale Beratung)					
Wirkt bei der Diagnostik und Therapie (ärztliche Anordnungen) mit					
Kennt Wirkung / Nebenwirkung der Medikamente					
Gibt Beobachtungen an fachlich Vorgesetzte weiter und dokumentiert					
Hält persönliche Hygiene ein (Kleidung/ Schmuck/ Hände/ Haare/ Schuhe)					
Beachtet Hygienestandards					
Kennt Schutzmaßnahmen für z. p. M. / Angeh. / Mitarbeiter (z.B. MRSA)					
Schützt die eigene Gesundheit/ rückschon. Arbeitsweise wird umgesetzt					
Ist sicher im Umgang mit sterilem Material, mit technischen Geräten					
Erkennt komplexe Zusammenhänge dem Ausbildungsstand entsprechend					
Kennt und beachtet relevante rechtliche Grundlagen (erkennt Gewalt)					
Beachtet Sicherheitsvorschriften (z.B. MPG/ Rollstühle/Lifter/ Infusomat/ ...)					

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Kompetenzbereich IV/ Kompetenzbereich V</b>					
<b>Reflektieren des eigenen Handelns</b>	++	+	0	-	--
Berücksichtigt Zeit- und Materialmanagement (Wirtschaftlichkeit)					
Arbeitet routiniert / zügig und sorgfältig					
Wendet selbstorganisierte Lernstrategien an					
Nutzt QM-Instrumente, Leitlinien, Standards (EBN, Expertenstandards)					
Erstellt zeitnahe und vollständige Verlaufsberichte selbstständig					
Reflektiert kritisch das eigene Pflegehandeln (nutzt kollegiale Beratung)					
Führt realistische Selbsteinschätzung der persönlichen Kompetenzentwicklung durch					
Erkennt physische und psychische Belastungsgrenzen (Selbstfürsorge)					
Kann in herausfordernden Situationen adäquat reagieren					
Zeigt Interesse am Beruf – ist leistungsbereit und motiviert					
Kann theoretische Kenntnisse in die Praxis umsetzen					
Erkennt ethische Dilemmata					
<b>Schriftliche Ausarbeitung</b>	++	+	0	-	--
Deckblatt, Inhaltsverzeichnis					
Vorstellung des zu pflegenden Menschen					
Pflegeprozessanteil. pflegerische Besonderheiten					
Beschreibung der Handlungsschritte					
Datenschutz, Quellenangaben, Eigenständigkeitserklärung					
Form, Schriftart					



Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

<b>Zwischenprüfung 2. PB im 2. Ausbildungsjahr</b>	
<b>Einrichtung</b>	
<b>Die Zwischenprüfung erfolgte am</b> _____	
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung <input type="checkbox"/> Andere Einrichtung:	
<input type="checkbox"/> Stationäre Pflege <input type="checkbox"/> Akutpflege <input type="checkbox"/> Wohnbereich: _____ <input type="checkbox"/> Station: _____ Fachrichtung: _____	<input type="checkbox"/> Ambulante Pflege <input type="checkbox"/> Langzeitpflege
<b>Prüfungsinhalte des praktischen Teils der Zwischenprüfung</b>	
<b>Empfehlungen und Vereinbarungen für das letzte Drittel der praktischen Ausbildung.</b>	

Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme an der Zwischenprüfung und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.

**Lehrende/-r**

Datum / Unterschrift

**Praxisanleiter/-in**

Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

\_\_\_\_\_



## Lernaufgabe für Auszubildende im Orientierungseinsatz

Thema der Lern- und Reflexionsaufgabe	Aufgabenschwerpunkt
Hygienisches Handeln im Praxisfeld	Beobachtung und Reflexion
Bearbeitungszeitraum	Bezug zum Schulcurriculum
1. Ausbildungsdrittel, Orientierungseinsatz	Block /1. AD, LE 3A/3B
Welche Erfahrungen bringe ich mit?	
<p>Welche Kenntnisse und Erfahrungen bringe ich in Bezug auf Hygienemaßnahmen mit? Welche Hygienemaßnahmen kenne ich aus dem Alltag (z.B. Hände waschen)? Wann werden diese angewendet? Was weiß ich bereits über Hygienemaßnahmen im Kontakt mit zu pflegenden Menschen?</p>	
Arbeitsauftrag	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informieren Sie sich über den Hygiene- und Desinfektionsplan in Ihrer Einrichtung. Erstellen Sie einen Aufschrieb und teilen Sie die unterschiedlichen Desinfektionsmittel nach ihrer Anwendung (Hände-, Haut-, Flächendesinfektion usw.) ein. Besprechen Sie mit Ihrer Praxisanleitung den Hygiene- und Desinfektionsplan.</li> <li>2. Beobachten Sie Ihre Praxisanleiterin/Ihren Praxisanleiter bei der Durchführung von Maßnahmen der Hände- und Flächendesinfektion. In welchen Situationen bzw. vor oder nach welchen Situationen führt Ihre Praxisanleiterin/Ihr Praxisanleiter eine Händehygiene bzw. eine Flächendesinfektion durch?</li> <li>3. „Aktion saubere Hände“: Recherchieren Sie im Internet  <a href="https://www.aktion-sauberehaende.de/alten-und-pflegeheime/5-indikationen">https://www.aktion-sauberehaende.de/alten-und-pflegeheime/5-indikationen</a>  <a href="https://www.aktion-sauberehaende.de/ambulante-medizin/5-indikationen">https://www.aktion-sauberehaende.de/ambulante-medizin/5-indikationen</a> </li> </ol>	
Handlungssituation und meinen Lernprozess reflektieren	
<p>Reflektieren Sie gemeinsam mit Ihrem Praxisanleiter/Ihrer Praxisanleiterin: in welchen Situationen ist eine Händehygiene unerlässlich? Wann muss eine Flächendesinfektion erfolgen?</p> <p>Beobachten Sie sich selbst während einer Arbeitsschicht: Gelingt es mir, an die notwendigen Hygienemaßnahmen (Hände- und Flächendesinfektion) zu denken? Was hilft mir dabei, die hygienischen Maßnahmen umzusetzen?</p>	
Zur Weiterarbeit	
<p>Informieren Sie sich auf den Internetseiten des Robert-Koch-Instituts über die korrekte Durchführung der Händehygiene:  <a href="https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Haendehygiene/Haendehygiene_node.html">https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Haendehygiene/Haendehygiene_node.html</a> </p>	

Meine Beobachtungen

## Praxisaufgabe für Auszubildende im Orientierungseinsatz

Thema der Lern- und Reflexionsaufgabe	Aufgabenschwerpunkt
Erstellen Sie ein Einrichtungsprofil der Träger-Einrichtung	Beobachten und Informationen sammeln
Bearbeitungszeitpunkt und Bearbeitungszeitraum	
1.Ausbildungsdrittel, 1. Teil Orientierungseinsatz	
Arbeitsauftrag	
Erstellen Sie ein Einrichtungsprofil Ihrer Träger-Einrichtung. Nutzen Sie hierfür die Vorlage auf der Rückseite	

Erstellen eines Einrichtungsprofils	
Name Träger (Adresse, Kontaktdaten)	
Leitbild der Einrichtung (Zusammenfassung)	
Beschreibung der Einrichtung (Anzahl Wohnbereiche, Anzahl Mitarbeiter...)	
Beschreibung der Schwerpunkte/ pflegerische Angebote/ Betreuungsangebote	
Anzahl der betreuten/versorgten zu pflegenden Menschen (davon Menschen mit Demenz)	
Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/ Schüler*innen (mit Hausstandards, Hygienevorgaben, etc.)	
Weitere spezifische Besonderheiten	